

VON MARION ANDRÉ

„Auch du kannst Kunst“ – so lautet der Titel eines Bildungsangebots in Zirndorf. Es wird im Rahmen eines Bundesprogramms gefördert, das mehr Chancengleichheit zum Ziel hat.

ZIRNDORF – Ein Grüppchen von Grundschulern sitzt auf dem Fußboden in den hellen Galerieräumen. Und mittendrin sitzt Thomas Mohi, Kunstpädagoge von der Schule der Phantasie in Fürth. Die kleine Runde betrachtet abstrakte Bildgegenstände des Nürnbergers Helmut Kirsch. „Da ist ein Klecks ... der glänzt... der sieht aus wie ein Vogel“: Die Beobachtungen werden immer detaillierter.

Thomas Mohi legt Wert darauf, dass die Kinder lernen, exakt zu beschreiben. Am Ende haben sie entdeckt, dass bei den Werken scheinbar eine Farbschicht trocken über der anderen liegt, die unteren Schichten sichtbar sind und die Spur des Pinsels zu sehen ist.

Die Kinder treffen sich einmal pro Woche, außerhalb der Schulzeit. Das ist eines der Kriterien, die das Ministerium für Bildung und Forschung den zu fördernden Projekten vorgibt. Außerdem sollen vor Ort drei Partner an der Durchführung beteiligt sein. Beim Workshop „Auch du kannst Kunst“ arbeiten die Grundschule 1, die Schule für Phantasie in Fürth und die Gesellschaft für Museum und Kunst Hand in Hand.

An diesem Nachmittag ist auch Robert Neupert dabei. Der Vorsitzende des Kunstvereins ist maßgeblich am Projekt beteiligt. Er koordiniert, stellt Kontakte her, beantragt die Fördermittel, und hilft aus, wo es nötig ist: „Das kann schon mal heißen, ein Kind nach Hause zu fahren.“

Malen für mehr Selbstvertrauen

Projekt für benachteiligte Kinder in Zirndorf soll Chancengleichheit schaffen



Genau hinsehen, erkennen, analysieren, selber machen: Der Workshop in Zirndorf soll benachteiligten Kindern nicht nur Kunst näherbringen, sondern auch ihre kreativen und sozialen Fähigkeiten schulen.

Foto: André

Für den Mediziner im Ruhestand ist die soziale Komponente des Ganzen sehr wichtig. „Es ist immer ein Freiwilliger aus dem Verein bei den Veranstaltungen dabei und begleitet die Gruppenarbeit. Dabei kommen dann Themen wie verantwortungsvolle Mediennutzung, gemeinsames Arbeiten, aber auch Toleranz und Fairness zur Sprache.“ Das arbeite der gesellschaftlichen Integration und der Persönlichkeitsentwicklung zu. Oder mit Worten des Bildungsministeriums formuliert: Kinder und Jugendliche erleben in diesen Bildungsprojekten außerhalb der Schule persönliche Wertschätzung, lernen Ziele zu verfolgen, sich mit anderen zu verständigen, und das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Bisher haben über 600 000 Kinder und Jugendliche an der Bildungsinitiative teilgenommen.

Wenn der Funke überspringt

In Zirndorf sind die Kinder unterdessen zum praktischen Teil übergegangen. „Sollen wir jetzt wie Herr Kirsch malen?“ Thomas Mohi erklärt, dass jedes Kind so malen soll, wie es selbst malen möchte, aber durchaus mal das „trockene Malen“ ausprobieren kann, so dass man die Pinselstriche noch sieht.

Und so machen sich alle an die Arbeit, jeder auf seine Art. „Sehr interessant, wie unterschiedlich dabei die Herangehensweisen sind“, findet der Künstler. Er freut sich, seine Erfahrung weitergeben zu können und zu sehen, dass bei den Kindern der Funke überspringt.

Robert Neupert hat sich jetzt um eine Verlängerung des Projektes beworben. Ende Juni wird entscheiden, ob es ein weiteres Jahr Kunst zum Ausprobieren geben wird. Die Kinder jedenfalls sind sich einig – sie wären wieder dabei.